

Amts = Blatt

der Königlichen Regierung zu Marienwerder.

Nro. 47.

Marienwerder, den 20. November 1895.

1895.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Provinzial-Behörden etc.

1) Bekanntmachung.

Hierdurch bringe ich die erfolgte Ernennung des Königlichen Hilfsjägers **Worm** in **Lippowo** zum zweiten Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk **Gr. Schliewitz**, **Kreises Tuchel**, an Stelle des aus dem Kreise verzogenen Königlichen Forstaußsehers **Schnelle** zu **Königsbruch** zur öffentlichen Kenntniß. **Danzig**, den 12. November 1895.

Der Ober-Präsident.

2) Der Herr Minister des Innern hat dem Verein für Pferderennen und Pferdeausstellungen in Preußen zu **Königsberg i. Pr.** die Erlaubniß erteilt, bei Gelegenheit der im Frühjahr nächsten Jahres stattfindenden **Pferde-Ausstellung** eine öffentliche Verloosung von **Pferden, Wagen etc.** zu veranstalten und die **Loose 160000 Stück** zu je **1 Mark** im ganzen Bereiche der **Monarchie** zu vertreiben. Die Anzahl der Gewinne beträgt **2500** im Gesamtwerthe von **80500 Mark**. **Marienwerder**, den 12. November 1895.

Der Regierungs-Präsident.

3) Der **Kreis Schulinspektor Dr. Hatwig** in **Dt. Krone** ist bis zum **1. Januar f. J.** beurlaubt und wird während dieser Zeit von dem **Kreis Schulinspektor Bartsch** ebendasselbst vertreten.

Marienwerder, den 11. November 1895.

Königliche Regierung,

Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen.

4) Bekanntmachung.

Die mit einem jährlichen Staatseinkommen von **600 Mark** dotirte **Kreis thierarztstelle** des **Kreises Darkehmen** ist durch den Rücktritt des bisherigen Inhabers vom **1. Oktober d. Js.** ab vakant geworden.

Neben dem etatsmäßigen Gehalte hat der Herr Minister für **Landwirthschaft, Domänen und Forsten** dem künftigen Inhaber eine **widerrussliche Stellenzulage** von jährlich **300 Mark** bewilligt.

Qualifizierte Bewerber um die genannte Stelle wollen ihre **Gesuche** unter **Beifügung ihrer Zeugnisse** und eines **kurzen Lebenslaufes** **so gleich** und **spätestens** bis zum **1. Dezember d. Js.** mir einreichen.

Gumbinnen, den 3. November 1895.

Der Regierungs-Präsident.

5) Bekanntmachung.

Nachstehend bringe ich die in dem **Normalmarkt-Ausgegeben** in **Marienwerder** am **21. November 1895**,

orte **Elbing** im **Monat Oktober 1895** für **Fourage** gezahlten **Preise** nach dem **Durchschnitt** der **höchsten Tagespreise** mit einem **Aufschlage** von **fünf vom Hundert** zur **öffentlichen Kenntniß**.

Es sind zu berechnen für:

a. 50 Kilogramm **Hafer** 6 **Mark** 09 **Pf.**

b. " " **Heu** 2 " 73 "

c. " " **Stroh** 1 " 89 "

Danzig, den 9. November 1895.

Der Regierungs-Präsident.

6) Bekanntmachung.

Auf Grund des § 6 Artikel II des **Reichs-Gesetzes** vom **21. Juni 1887 (R.-G.-Bl. S. 245)** betreffend **Abänderung** bzw. **Ergänzung** der **Gesetze** über die **Quartierleistung** und die **Naturalleistungen** für die **bewaffnete Macht** im **Frieden** sowie der **Vorschrift** der **Ausführungs-Instruction** vom **30. August 1887 (R.-G.-Bl. S. 433)** unter **Nr. 3 Absatz 1** zu § 9 des **Naturalleistungsgesetzes** werden nachstehend mit einem **Aufschlage** von **fünf vom Hundert** die **Durchschnitte** der **höchsten Tagespreise**, welche in den für die **einzelnen Lieferungsverbände (Kreise)** des **Regierungsbezirks Marienwerder** festgesetzten **Hauptmarktorten** (§ 19 Absatz 2 und 3 des **Kriegsleistungs-Gesetzes** vom **13. Juni 1873**) **im Monat Oktober 1895** für **Fourage** gezahlt worden sind, **bekannt gemacht**.

Es betrug im **Monat Oktober 1895** der **Durchschnitt** der **höchsten Tagespreise** einschließlich eines **Aufschlages** von **fünf vom Hundert** für **50 kg**

in Hauptmarktorte	Hafer.		Heu.		Nicht-stroh.	
	M	h	M	h	M	h
Culm für den Kreis Culm	6,56	2,10	2,50			
Flatow für den Kreis Flatow	6,04	2,36	2,36			
Dt. Krone " " Dt. Krone	5,79	1,31	1,58			
Dt. Eylau für die Kreise Löbau, Rosenburg und Strassburg	5,78	2,10	2,21			
Marienwerder für den Kreis Marienwerder	6,11	2,10	2,24			
König für die Kreise König, Schlochau und Tuchel	5,72	1,71	1,76			
Graudenz für die Kreise Graudenz und Schwetz	5,91	2,11	2,08			
Thorn für den Kreis Thorn und Briesen	6,25	2,59	2,74			

Marienwerder, den 17. November 1895.

Der Regierungs-Präsident.

Markt- und
in den größeren Städten des Regierungsbezirks

No.	Namen der Städte.	I. Markt															
		I. A. Getreide.															
		Weizen			Roggen			Gerste			Hafer						
		gut	mittel	gering	gut	mittel	gering	gut	mittel	gering	gut	mittel	gering				
		Es kosten je 100 Kilogramm															
		M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S
1	Christburg			12	54			11	72			10	23			9	87
2	Culm	13	11	12	17			10	64	10	24			11	50	10	
3	Dt. Eylau			13	53					11	20			10	20		11
4	Dt. Krone							11	31	11	04	10	89	11	68	11	29
5	Flatow			10						10	65			11	17		11
6	Graudenz	13	15					10	97					10	87		11
7	Jastrow							10	79					11	46		10
8	Konitz	13	84	13	74	13	63	10	98	10	93	10	87	10	63	10	46
9	Löbau	13	48					11	53					10	53		10
10	M. Friedland							11	33					12	39		10
11	Marienwerder	13	02					11	62					10	42		11
12	Mewe	13				12	50	12	50			12		13		12	50
13	Neumark	13		12	50			11		10	50			10		9	50
14	Riesenburg	13	24					11	06					10	71		10
15	Rosenberg									11	64			10	64		10
16	Schlochau									11	03			10	53		10
17	Schweß									11	53			10	75		10
18	Strasburg	13	96	12	97			10	56	10	07			11	77	10	50
19	Stuhm															14	15
20	Thorn	13	80	13	10			11	42	10	80			13	01	11	77
21	Tuchel	13	11	12	86	12	61	10	86	10	68	10	53	10	12	9	91
22	Hammerstein															10	
23	Neuenburg															12	
24	Wandsburg															10	56
	Summa	146	71	113	41	38	74	145	78	152	82	44	29	146	63	143	41
	Durchschnittspreis	13	34	12	60	12	91	11	21	10	92	11	07	11	28	10	60

8) Ansprache an die Bevölkerung
über
das Wesen und die Bedeutung der
Volkszählung
am 2. Dezember 1895.

Gegen Ende dieses Monats wird im ganzen preussischen Staate jeder Haushaltungsvorstand sowie jede einzeln lebende Person, welche eine besondere Wohnung inne hat und eigene Wirtschaft führt, durch einen Zähler einen Zählbrief erhalten. Letzterer enthält ein Haushaltungsverzeichnis nebst der erforderlichen Zahl von Zählkarten und eine auf die Innenseite des Zählbriefes aufgedruckte Anweisung zur Ausfüllung dieser Zählpapiere, nach welcher die Haushaltungsvorstände für jede in der Nacht vom 1. zum 2. Dezember d. Js. — wenn auch nur vorübergehend — in der

Haushaltung anwesende Person die darin gestellten Fragen zu beantworten haben.

Diese Zählbriefe, Haushaltungsverzeichnisse und Zählkarten nebst den von den Zählern selbst aufzustellenden Kontrolllisten und den von den Gemeindebehörden einzureichenden Ortlisten bilden die unentbehrlichen Unterlagen der Volkszählung, welche auf Beschluß des Bundesrathes vom 11. Juli d. J. am 2. Dezember d. J. im ganzen Deutschen Reiche stattfinden wird.

Daß derartige Aufnahmen des Standes der Bevölkerung von Zeit zu Zeit erforderlich sind, ist wohl allgemein anerkannt; sie sind unentbehrlich für vielerlei Ausgaben der Reichs-, Staats- und Gemeindeverwaltung sowie das beste Mittel, das Volk nach den verschiedenen Richtungen eingehend kennen zu lernen. Das Ergebnis der Volkszählung soll die Grundlage bilden zur Vertheilung der Leistungen der Bundesstaaten an

Kadenpreise

Marienwerder im Monat Oktober 1895.

Preise.

I. B. Uebrige Marktwaaren.

Hülfsfrüchte			Eß-Kar- loffeln	Stroh		Heu	Fleisch					Geräu- chter Speck (hie- figer)	Eß- But- ter.	Eier																	
Erbfen, (gelbe) zum Kochen	Speise- boh- nen, (weiße)	Linien		Richt-	Stumm-		im Groß- handel	Rind		Schwei- ne-	Kalb-			Ham- mel	1 Schaf	60 Stück															
			von der Keule			vom Bauch																									
Es kosten je 100 Kilogramm														je 1 Kilogramm																	
M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S														
12	56	—	—	—	—	—	—	100	—	120	1	—	120	—	80	1	—	1	80	1	80	2	82								
14	50	25	55	53	33	2	20	4	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—								
13	—	—	—	—	—	4	—	4	—	78	1	39	1	20	1	31	1	37	1	14	2	10	2	65	4	41					
14	45	—	—	—	—	2	39	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—							
14	—	—	—	—	—	2	26	4	50	4	50	95	1	20	1	—	1	—	—	—	2	—	1	86	3	—					
13	67	32	11	32	11	3	92	3	96	—	4	01	96	1	25	1	04	1	14	1	08	1	05	1	70	2	11	2	87		
13	—	—	—	—	—	2	04	4	—	—	—	—	100	1	16	1	05	1	05	—	78	—	96	1	60	1	95	2	89		
15	—	30	—	40	—	2	40	3	35	—	3	25	—	1	13	—	98	1	07	—	94	1	05	1	70	2	06	3	02		
12	77	—	—	—	—	1	97	—	—	—	—	—	—	1	02	1	02	1	15	—	91	—	93	1	69	1	80	2	43		
13	11	—	—	—	—	2	24	4	—	—	4	50	—	1	—	—	1	—	—	—	60	1	—	1	60	2	—	3	20		
12	11	30	—	70	—	2	49	4	25	—	4	—	95	1	10	1	—	1	10	—	90	1	05	1	50	1	70	3	30		
13	—	—	—	—	—	4	50	—	—	—	120	—	—	1	40	1	—	1	40	1	—	1	30	2	30	2	—	3	20		
—	—	—	—	—	—	1	80	5	—	3	5	—	90	—	90	—	90	1	—	—	50	—	95	1	50	1	45	1	70		
—	—	—	—	—	—	2	81	3	93	—	4	40	110	1	40	1	—	1	20	—	90	—	95	1	60	2	—	2	90		
—	—	—	—	—	—	2	96	—	—	—	75	—	—	1	15	—	—	1	30	—	90	1	15	1	67	1	82	3	08		
15	56	—	—	—	—	1	91	4	—	—	4	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	22	1	89	3	20	
—	—	—	—	—	—	2	03	—	—	—	75	—	—	—	85	—	85	—	95	—	85	—	85	1	61	1	70	2	72		
15	20	—	—	—	—	2	90	5	22	3	50	5	54	112	1	33	—	80	—	95	—	90	1	09	1	40	1	90	2	73	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	05	1	30	—	55	1	05	1	60	1	79	3	20		
16	50	21	53	34	—	2	96	5	22	—	4	94	100	1	30	1	08	1	09	1	02	1	—	1	40	1	88	2	89		
13	80	—	—	—	—	2	—	5	—	—	4	—	90	1	20	1	—	1	—	1	—	1	—	1	40	1	80	3	—		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
222	23	139	19	229	44	52	44	64	38	6	50	58	64	1526	—	23	33	17	97	23	56	19	00	21	67	34	59	39	86	63	49
13	89	27	84	45	89	2	62	4	29	3	25	4	19	95	38	1	17	1	—	1	12	—	91	1	03	1	65	1	90	3	02

das Deutsche Reich sowie zur Vertheilung gemeinsamer Einnahmen des Reiches an die Bundesstaaten, ferner zur richtigen Vertheilung mannigfacher, für Staats- und Gemeinbezwecke aufzubringender Lasten oder öffentlicher Vortheile, zur Abgrenzung der Wahlbezirke, zum Ausscheiden von Städten aus dem Kreisverbande, zur Ausprägung von Silber- und Scheidemünzen, zur Vertheilung des Ersatzbedarfes für das Heer und die Flotte sowie zu vielen anderen wichtigen Angelegenheiten, Es liegt deshalb im eigensten Interesse aller Landesbewohner, nach besten Kräften dazu beizutragen, daß die Volkszählung ein möglichst vollständiges und zuverlässiges Ergebnis liefere. Es dürfen eben so wenig Personen, welche am Zählungstage in der Haushaltung anwesend waren, ungezählt bleiben wie solche Personen gezählt werden, welche abwesend und deshalb anderwärts zu zählen waren.

solchen gleich zu achtende einzeln lebende Person zur Ausfüllung des Haushaltungsverzeichnisses und der Zählkarten schreitet, sollte er sich mit dem Inhalte der Anleitung hierzu, welche sich auf der Innenseite des Zählbriefes findet, vertraut machen.

Die Ermittlung der Zahl der ortsanwesenden Bevölkerung ist zwar für einige Aufgaben der Verwaltung hinreichend; aber sie ist nicht der alleinige Zweck der Volkszählung, welche außerdem noch eine Anzahl thatsächlicher Verhältnisse und Eigenschaften der einzelnen Bewohner und der von diesen gebildeten Familien und sonstigen Gemeinschaften feststellen soll. Sowie ein sorgsamer Hausvater und jeder gewissenhafte Geschäftsmann sich von Zeit zu Zeit eine Uebersicht seiner Vermögenslage und seines Besitzstandes verschaffen muß, so bedarf auch der Staat und jede, namentlich jede größere Gemeindeeinheit verlässlicher Auskunft über das Alter und Geschlecht, den Familien-

Bevor der Haushaltungsvorstand bzw. die einem

Nr. Namen der Städte.		II. Ladenpreise an einem der letzten Tage des Monats Oktober 1895.																				Kinder- nieren- tafg 500 g	Essig. 1 1
		Mehl zur Speiseberei- tung aus		Gersten-		Buch- weizen- Größe	Hafer- Größe	Pirse.	Weis Java mitt- lerer	Kaffee		Speise Salz	Schwei- ne- Schmalz (hiefiges)										
		Weizen.	Roggen.	Grain pe.	Größe					Java mitt- ler (roh.)	Java gelb in ge- brann- ten Böhen												
		Es kostet je 1 Kilogramm																					
Ab	Dr	Ab	Dr	Ab	Dr	Ab	Dr	Ab	Dr	Ab	Dr	Ab	Dr	Ab	Dr	Ab	Dr	Ab	Dr				
1	Christburg	28	24	30	30	43	43	—	—	55	3 10	3 60	20	1	60	—	—	—	—				
2	Culm	23	21	40	36	40	40	50	60	3 30	3 80	20	1	70	—	—	—	—					
3	Dt. Eylau	35	28	55	55	65	65	55	55	3 30	3 80	20	2	10	—	—	—	—					
4	Dt. Krone	28	24	45	40	45	40	40	40	2 80	3 30	20	1	60	—	—	—	—					
5	Flatow	26	21	60	50	50	50	50	45	3	3 60	20	1	60	—	—	—	—					
6	Graudenz	34	25	46	44	50	57	40	40	2 90	3 60	20	1	60	—	—	—	—					
7	Jastrow	30	20	50	30	40	40	—	30	2 80	3 60	20	1	60	—	—	—	—					
8	König	25	22	40	24	40	40	50	30	2 80	3 60	20	1	60	—	—	—	—					
9	Löbau	31	17	30	30	40	40	—	30	3	3 20	20	1	60	—	—	—	—					
10	Nf. Friedland	30	20	50	30	35	35	35	40	2 80	3 20	20	1	60	—	—	—	—					
11	Marienwerder	26	22	56	56	55	50	57	65	3	3 80	20	1	60	—	—	—	—					
12	Newe	30	28	59	48	58	68	28	48	2 78	3 40	19	2	10	—	—	—	—					
13	Neumark	24	20	40	40	50	60	60	60	2 80	3 80	20	1	80	—	—	—	10					
14	Riesenburg	30	20	50	70	50	70	60	60	2 80	3 60	20	1	70	50	—	—	16					
15	Rosenberg	30	30	60	60	—	60	60	60	3 20	3 80	20	2	—	—	—	—	—					
16	Schlochau	26	20	50	50	60	60	—	40	2 80	3 60	20	1	60	—	—	—	—					
17	Schweß	23	21	23	19	38	43	28	22	2 30	3 10	20	1	50	—	—	—	10					
18	Strasburg	23	19	37	29	47	55	35	55	2 90	3 80	20	1	70	—	—	—	—					
19	Stuhm	24	20	24	24	40	50	40	40	2 60	3 20	20	1	60	—	—	—	15					
20	Thorn	26	22	35	34	40	50	36	50	3 20	4	20	1	40	—	—	—	—					
21	Tuchel	22	19	50	25	50	45	—	40	3 40	3 70	20	1	70	—	—	—	—					
22	Hammerstein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
23	Neuenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
24	Bandsburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
Summa		5 74	4 63	9 30	9 24	9 36	10 61	7 24	9 65	61 58	75 10	4 19	35 30	—	—	—	—	50	51				
Durchschnittspreis		27	22	44	44	45	51	45	46	2 93	3 58	20	1 68	—	—	—	—	50	13				

Daß in denjenigen Orten, wo die Rubriken unausgefüllt geblieben, die bezeichneten Artikel nicht zu Markte gekommen sind, bescheinigt.

Marienwerder, den 10. November 1895.

Der Regierungs-Präsident.

stand und Beruf, das Religionsbekenntniß, die Staatsangehörigkeit und verschiedene andere persönliche Verhältnisse seiner Bevölkerung. Auf keine Weise sonst als durch eine Volkszählung lassen sich brauchbare Unterlagen für alle auf die Volkskraft und das Volksleben bezüglichen Untersuchungen beschaffen und die Nachweise dafür gewinnen, unter welchen Bedingungen unser Volk lebt, arbeitet und schafft. Ein Volk, welches sich selbst kennen lernen und sich über seine Größe und Bedeutung im Vergleiche zu anderen Völkern sicher unterrichten will, kann der Volkszählung nicht entbehren, und wenn diese, wie bei uns, nur von fünf zu fünf Jahren stattfindet, so darf von dem Pflichtgeföhle der Bewohner wohl gefordert werden, daß sie sich nach Möglichkeit, sei es in dem Ehrenamte eines Mitgliedes der Zählungskommission bezw. eines Zählers, sei es als Haushaltungsvorstand, an dem Gelingen dieser Aufnahme betheiligen. Die den Haushaltungsvorständen

und diesen gleich zu achtenden einzeln lebenden Personen hierbei zufallende Aufgabe ist nicht sonderlich schwierig oder auch nur zeitraubend und besteht lediglich in der gewissenhaften und vollständigen Ausfüllung der den Inhalt des Zählbriefes bildenden Erhebungsformulare, welche nur Fragen enthalten, deren Beantwortung im öffentlichen Interesse unerläßlich und mit keinerlei persönlichen Nachtheil für den Haushaltungsvorstand oder die Angehörigen seiner Familie verbunden ist; denn seitens des königlichen statistischen Bureaus werden die durch die Volkszählung gewonnenen Nachrichten über einzelne Personen niemals veröffentlicht oder irgend wohin, auch nicht an Behörden, mitgetheilt. Ebensovienig werden diese Nachrichten seitens der Steuerverwaltung oder sonst zu fiskalischen Zwecken verwerthet. Jedermann kann sich versichert halten, daß die in die Zählkarten eingetragenen Angaben über das Alter, den Familienstand, das Religionsbekenntniß, die Staats-

angehörigkeit, die Berufs- und Erwerbsthätigkeit, die Berufsstellung, die etwaige Beschäftigungslosigkeit bezw. Zugehörigkeit zu den im aktiven Dienste des Heeres und der Marine stehenden Militärpersonen oder den ältesten Jahrgängen des Landsturmes sowie das etwaige Vorhandensein körperlicher oder geistiger Mängel oder Gebrechen auch gelegentlich der Bearbeitung der Zählpapiere im königlichen statistischen Bureau nur in die statistischen Tabellen übergehen, in denen der einzelne Mensch nicht mehr erkennbar ist. Nach beendigter Auszählung werden die hier verbliebenen Haushaltungsverzeichnisse und Zählarten eingestampft.

Außer der vollständigen und wahrheitsgemäßen Ausfüllung der im Zählbriefe enthaltenen Zählpapiere hat der Haushaltungsvorstand auch dafür Sorge zu tragen, daß diese Papiere vom Mittage des 2. Dezember d. J. ab zur Abholung durch den Zähler bereit liegen und diesem auch dann eingehändigt werden, wenn er selbst nicht zu Hause ist. Diese Rücksicht dürfen die Zähler sicherlich beanspruchen, da sie eines Ehrenamtes walten und in dessen Ausübung die Eigenschaft eines öffentlichen Beamten besitzen. Diese Männer haben sehr viel mehr Zeit und persönliche Mühsal aufzuwenden als die Haushaltungsvorstände, welche deswegen verpflichtet sind, ihnen unnütze Wege zu ersparen und durch bereitwillige Auskunftsertheilung auf etwaige Anfragen die Ausübung ihres doch nur der öffentlichen Wohlfahrt dienenden Amtes thunlichst zu erleichtern. Die Zähler vertheilen die Zählpapiere und haben sie beim Wiedereinsammeln zu prüfen sowie nöthigenfalls zu ergänzen; auch liegt in ihrer Hand die Aufnahme der Wohnstätten und die Ermittlung der in diesen vorhandenen Haushaltungen bezw. einer solchen gleich zu achtenden einzeln lebenden Personen. Von der Umsicht der Zähler und deren Zusammenwirken mit den Haushaltungsvorständen hängt das Gelingen der Volkszählung vorzugsweise ab. Preußen bedarf rund 230 000 Zähler und ebenso vieler Zähler-Stellvertreter, und es ist nicht leicht für die mit der Ausführung der Volkszählung betrauten Gemeinbehörden, geeignete und zur Uebernahme dieses Ehrenamtes bereite Persönlichkeiten in der erforderlichen Zahl zu gewinnen. Deshalb darf wohl erwartet werden, daß alle noch hinreichend rüstigen und in ihrem Amte für einige Tage abkömmlichen Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten sowie die an höheren, Mittel- und Volksschulen angestellten und durch das Ausfallen des Unterrichtes am Zählungstage dienstfreien Lehrer einer an sie ergehenden Aufforderung der Gemeindebehörde, das Ehrenamt eines Zählers zu übernehmen, bereitwillig Folge leisten und auch bei dieser Gelegenheit dem öffentlichen Interesse ihre Dienste widmen werden.

Die diesjährige Volkszählung ist, da der 1. Dezember auf den 1. Adventsonntag fällt, durch Beschluß des Bundesrathes auf den nächstfolgenden Tag verlegt worden. Die Ausnahme selbst durfte nicht etwa deswegen unterbleiben, weil bereits in diesem Jahre, am 14. Juni, eine allgemeine Berufs- und Gewerbezahlung

stattgefunden hat; denn durch die letztbezeichnete statistische Erhebung ist der Stand der Bevölkerung nur nebenher ermittelt worden; auch fand die Zählung zu einer Zeit statt, in welcher die Bevölkerung in starker Bewegung ist und sich deswegen ganz anders vertheilt als zu Anfang Dezember. Da sind in Deutschland weitaus die meisten Menschen in ihrem Wohnorte anzutreffen und bleiben dort auch bis gegen Weihnachten, so daß noch während einiger Wochen nach dem Zählungstage die Ergänzung unvollständig ausgefüllter Zählpapiere durch Rückfrage bei den betreffenden Personen möglich ist. Aber auch noch aus einem anderen Grunde war die Winterzählung geboten, nämlich zur Verbesserung der bei der Berufs- und Gewerbezahlung erhobenen Statistik der Beschäftigungslosen. Die klimatischen Verhältnisse Deutschlands bedingen es, daß einige Erwerbszweige (z. B. das Baugewerbe, die Landwirthschaft) während mehrerer Monate nicht betrieben werden können, während andererseits nur wenige Erwerbszweige (z. B. die mit Eisport in Verbindung stehenden Betriebe, gewisse auf das Weihnachtsfest bezügliche Gewerbe, das Baumsägen in der Forstwirthschaft) ausschließlich im Winter Arbeiter beschäftigen. Gelegentlich der Berufs- und Gewerbezahlung sind deshalb verhältnißmäßig wenige Beschäftigungslose ermittelt worden, und die bevorstehende Volkszählung wird deren voraussichtlich eine erheblich größere Zahl nachweisen.

Wir erwarten von dieser Zählung wie von den vorhergegangenen zuverlässige Auskunft über den gegenwärtigen Zustand der Bevölkerung und werden keine Mühe scheuen, um ihr Ergebnis so schnell wie möglich festzustellen und zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, damit es für die Gesetzgebung, Verwaltung und Wissenschaft sowie für das gesammte Volk nutzbar gemacht wird.

Berlin, den 4. November 1895.

Königliches statistisches Bureau.

Blenc.

Vorstehende Ansprache bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Marienwerder, den 15. November 1895.

Der Regierungs-Präsident.

9) Der Pfarrer Fischer in Schirokfen ist auf 6 Wochen beurlaubt und wird während dieser Zeit von dem Kreis Schulinspektor Kiefner in Schwyz in den Geschäften der Ortschulinspektion vertreten.

Marienwerder, den 15. November 1895.

Königliche Regierung,

Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen.

10) **Bekanntmachung.**

Am 15. November 1895 wird die an der Strecke Jasterburg-Enck zwischen Sodehnen und Darkehmen belegene Haltestelle Spirokeln für den Güterverkehr eröffnet und gleichzeitig in den Gruppentarif I (Bromberg, Danzig, Königsberg i. Pr.) sowie in die Gruppen-Wechseltarife, an welchen die Gruppe I theilhaftig ist,

einbezogen. Auskunft über die Höhe der Frachtsätze ertheilen die betheiligten Güter-Abfertigungsstellen.

Königsberg i. Pr., den 10. November 1895.

Königliche Eisenbahn-Direction,
zugleich Namens der übrigen Königlichen Eisenbahn-
Direktionen.

11) Ausweisung von Ausländern aus dem Reichsgebiet.

Auf Grund des § 39 des Strafgesetzbuchs:

1. Wenzel Niederl, Schweizer, geboren am 14. Februar 1848 zu Schönberg, Bezirk Prachatitz, Böhmen, österreichischer Staatsangehöriger, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle (8 Jahre Zuchthaus, laut Erkenntniß vom 5. Oktober 1887), vom königlich bayerischen Bezirksamt Donaauwörth, vom 4. Oktober d. J.
2. Johann Stross, Zimngießer, geboren am 25. Dezember 1866 zu Schüttenhofen, Böhmen, österreichischer Staatsangehöriger, wegen Raubes (6 Jahre Zuchthaus, laut Erkenntniß vom 3. Oktober 1889), vom königlich bayerischen Bezirksamt Donaauwörth, vom 4. Oktober d. J.
3. Johann Wolf, Schneider, geboren am 7. Juli 1872 zu Haslau, Bezirk Eger, Böhmen, ortsangehörig ebendasselbst, wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle (2 Jahre 6 Monate Zuchthaus, laut Erkenntniß vom 4. Mai 1893), vom kgl. preussischen Regierungs-Präsidenten zu Breslau, vom 8. Oktober d. J.
4. Peter Maz, Ofenfeker, geboren am 3. Oktober 1853 zu Kessel, Bezirk Böhmitz-Leipa, Böhmen, ortsangehörig ebendasselbst, wegen schweren Diebstahls (2 Jahre Zuchthaus, laut Erkenntniß vom 28. September 1893), von der königlich sächsischen Kreishauptmannschaft Dresden, vom 28. August d. J.
5. Anton Tischler, Fleischergehilfe, geb. am 7. September 1866 zu Neudorf, Bezirk Gablonz, Böhmen, ortsangehörig ebendasselbst, wegen schweren Diebstahls (2 Jahre Zuchthaus, laut Erkenntniß vom 28. September 1893), von der königlich sächsischen Kreishauptmannschaft Dresden, vom 28. August d. J.

Auf Grund des § 362 des Strafgesetzbuchs:

1. Franzisko Dell' Oite, Arbeiter, geboren am 8. Januar 1844 (1845) zu Udine, Italien, ortsangehörig ebendasselbst, wegen Bettelns, vom kgl. preussischen Regierungspräsidenten zu Schleswig, vom 3. Oktober d. J.
2. Paul Philipp, Schlosser, geboren am 24. September 1845 zu Jöptau, Bezirk Schönberg, Mähren, österreichischer Staatsangehöriger, wegen Landstreichens und Bettelns, vom königlich preussischen Regierungspräsidenten zu Dppeln, vom 26. September d. J.
3. Jakob Scheer, Schneider, geboren im Jahre 1849 zu Grodek, Galizien, österreichischer Staatsangehöriger, wegen Landstreichens, falscher Namens-

angabe und verbotswidriger Rückkehr, von der königlich bayerischen Polizeidirektion München, vom 30. September d. J.

4. Leopold Wundrack, Tuchscheerer, geboren im Jahre 1860 (1861) zu Scheberog, Bezirk Gitschin, Böhmen, ortsangehörig zu Reichenberg, ebendasselbst, wegen Bettelns und verbotswidriger Rückkehr, von der königlich sächsischen Kreishauptmannschaft Bautzen, vom 29. August d. J.
5. Die Zigeuner: a) Franziska Bernhardt, ledig, 27 Jahre alt, geboren zu Mucka, Bezirk Podersam, Böhmen, ortsangehörig zu Oberhanichen, Bezirk Reichenberg, ebendasselbst, b) Franz Bramberger, 17 Jahre alt, ortsangehörig zu Oberhanichen, beide wegen Landstreichens, von der königlich sächsischen Kreishauptmannschaft Bautzen, vom 19. September d. J.
6. Friedrich Gabriel, Buchbinder, geb. am 10. November 1869 zu Arnau, Bezirk Hohenelbe, Böhmen, österreichischer Staatsangehöriger, wegen Landstreichens und Bettelns, von der königlich sächsischen Kreishauptmannschaft Bautzen, vom 13. September d. J.
7. Moriz Kafemektzi, Handelsmann, geboren im Juni 1853 zu Gollin, Gouvernement Kalisch, Polen, russischer Staatsangehöriger, wegen Landstreichens, vom königlich preussischen Regierungspräsidenten zu Köslin, vom 10. Oktober d. J.
8. Karl August Kögel, Zigarrenarbeiter, geboren am 6. November 1864 zu Neustadt, Oesterreich, ortsangehörig zu Tetschen, Böhmen, wegen Landstreichens und Bettelns, vom königlich preussischen Regierungspräsidenten zu Münster, vom 24. September d. J.
9. Die Zigeuner: a) Franziska Lagrin, ledig, 31 Jahre alt, ortsangehörig zu Neustadt, Bezirk Friedland, Böhmen, wegen Landstreichens und Bettelns, b) Reinhold Lagrin, geboren im Jahre 1872 zu Neustadt, wegen Landstreichens, beide von der königlich sächsischen Kreishauptmannschaft Bautzen, vom 19. September d. J.
10. Siegmund Pfreundtner, Kommiss, geboren am 2. Februar 1859 zu Innsbruck, Tirol, österreichischer Staatsangehöriger, wegen Bettelns und verbotswidriger Rückkehr, von der Polizeibehörde zu Hamburg, vom 11. Oktober d. J.
11. Emil Nychejky, Schlosser, geb. am 26. April (25. oder 27. April März 1858) zu Rostock, Bezirk Smichow, Böhmen, österreichischer Staatsangehöriger, wegen Diebstahls im Rückfalle, Landstreichens und Bettelns, von der königlich sächsischen Kreishauptmannschaft Bautzen, vom 4. September d. J.
12. Franz Scholz, Tischler, geboren am 17. Juni 1847 zu Dittersbach, Böhmen, österreichischer Staatsangehöriger, wegen Bettelns und verbotswidriger Rückkehr, von der Polizeibehörde zu Hamburg, vom 3. Oktober d. J.

13. Die Zigeuner: a) Johann Weinlich, Musiker, 66 Jahre alt, geboren zu Glasersdorf, Bezirk Starckenbach, Böhmen, b) Katharina Weinlich, ledig, 43 Jahre alt, geboren zu Kochlitz bei Starckenbach, c) Josef Weinlich, Musiker, 41 Jahre alt, geboren zu Kochlitz, sämmtlich wegen Landstreichens, von der königlich sächsischen Kreishauptmannschaft Bautzen, vom 19. September d. J.

12) Personal-Chronik.

Es sind versetzt worden: die Grenz-Aufseher von Lichnowsky aus Mlyniec in gleicher Eigenschaft nach Dorf Ottlotschin, Klamp aus Gollub in gleicher Eigenschaft nach Mlyniec, Hoffmann aus Bachormühle in gleicher Eigenschaft nach Gollub, Müller aus Neudorf in gleicher Eigenschaft nach Bachormühle, Wersuhn in Neuwelt in gleicher Eigenschaft nach Piffatrug, der berittene Grenz-Aufseher Holz aus Lautenburg in gleicher Eigenschaft nach Neu Zielun, der berittene Steuer-Aufseher Weiß aus Hammerstein als Steuer-Aufseher nach Mewe, der berittene Grenz-Aufseher Reuter aus Strasburg Wpr. als berittener Steuer-Aufseher nach Hammerstein, der Grenz-Aufseher Dettmann aus Piffatrug als berittener Grenz-Aufseher nach Strasburg Wpr., der Steuer-Aufseher Willruth aus Schloppe in gleicher Eigenschaft nach königlich Neukirch, der berittene Steuer-Aufseher Lenz aus Konitz als Steuer-Aufseher nach Schloppe und der Grenz-Aufseher für den Zollabfertigungsdienst Wittstock aus Danzig als Zoll-Einnehmer 2. Klasse nach Piffatrug.

Zur Probefriedenleistung als Grenz-Aufseher sind einberufen worden: der Oberlazarethgehilfe Gleibs aus Dt. Eylau nach Neuwelt und der Stellenanwärter Pieczynski aus Thorn nach Neudorf.

Pensionirt ist der Stationsvorsteher Römisch in Briesen Wpr.

Die Lokalaufsicht über die neugegründete Schule zu Griewenhof, Kreis Strasburg, ist dem Prediger Herrn Habicht in Bobrau übertragen worden.

Personal-Veränderungen im Departement des königl. Oberlandesgerichts zu Marienwerder pro Monat Oktober 1895.

- Ernannt: 1) Rechtsanwalt Glogauer in Graudenz zum Notar mit Anweisung seines Wohnsitzes in Graudenz, 2) die Gerichtsreferendarien Plehn in Kopitzkowo und Schröder in Danzig zu Gerichtsassessoren, 3) die Rechtskandidaten Casimir Szymanski in Flatow und Wilhelm Bölcke in Schäfersrei bei Oliva zu Referendarien unter Ueberweisung an das Amtsgericht in Pr. Friedland bezw. Tiegenhof, 4) Assistent Haß bei der Staatsanwaltschaft in Konitz zum Gerichtsschreiber bei dem Amtsgerichte in Schlochau, 5) Gerichtsschreibergehilfe Arthur Borrman in Cassel unter Uebernahme in den diesseitigen Bezirk zum Assistenten bei der Staatsanwaltschaft in Thorn,

- 6) der diätarische Gerichtsschreibergehilfe Lunzel in Konitz zum etatsmäßigen Assistenten bei der Staatsanwaltschaft ebenda, 7) Gerichtsdiener und Gefangenaufseher Gerstenberger in Zempelburg zum Gerichtsvollzieher kr. N. bei dem Amtsgerichte ebenda, 8) Hilfsgerichtsdienner und Hilfsgefängnis-Aufseher Maibaum in Joppot zum Gerichtsdiener und Gefangenaufseher bei dem Amtsgerichte ebenda.

Versetzt: 1) Amtsrichter Eichstädt in Gollub an das Amtsgericht in Marienwerder,

- 2) Rechtsanwalt Hoffmann in Elbing unter Wiederaufnahme als Gerichtsassessor in den Justizdienste in den Oberlandesgerichtsbezirk Königsberg, 3) Gerichtsschreiber Grünenberg in Schlochau als Sekretär an die Staatsanwaltschaft in Graudenz, 4) Gefangenaufseher Körtz in Rosenberg als Gerichtsdiener und Gefangenaufseher an das Amtsgericht in Christburg.

Uebernommen: Referendar Friedrich Liedtke aus dem Bezirk Königsberg unter Ueberweisung an das Landgericht in Elbing.

Gelöscht: Justizrath Schmidt in Graudenz in der Liste der Rechtsanwälte.

Pensionirt: 1) Gerichtsschreiber, Kanzleirath Dembel in Danzig,

- 2) Gerichtsvollzieher Laß in Zempelburg unter Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens.

Entlassen: Referendar Hans Braunschweig aus dem Justizdienste auf seinen Antrag.

Verstorben: Referendar Bodo Reimer in Marienwerder und Gerichtsvollzieher Katscher in Berent.

Verliehen: dem Landgerichtsdirektor Worzewski in Thorn der Charakter als Geheimer Justizrath.

13) Erledigte Schulstellen.

Die Lehrerstelle in Neukrug, Kreis Schlochau, ist erledigt.

Lehrer evangelischer Konfession, welche sich um dieselbe bewerben wollen, haben sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse bei dem königlichen Kreis Schulinspektor Herrn Katluhn zu Pechlau zu melden.

Die Schullehrerstelle zu Dsusniza, Kr. Schlochau, ist erledigt.

Lehrer katholischer Konfession, welche sich um dieselbe bewerben wollen, haben sich, unter Einsendung ihrer Zeugnisse, bei dem königlichen Kreis Schulinspektor Herrn Katluhn zu Pechlau zu melden.

Eine Lehrerstelle an der Stadtschule in Flatow ist erledigt.

Lehrerinnen evang. Konfession, welche sich um dieselbe bewerben wollen, haben sich, unter Einsendung ihrer Zeugnisse, bei dem königlichen Kreis Schulinspektor Herrn Bennewitz zu Flatow zu melden.

(Hierzu der Deffentliche Anzeiger Nr. 47.)

